

[Verdoppelung der Wasserentnahmegebühr geplant](#)

Warum Naturschutz für den Trinkwasserkunden teuer wird

Walsrode / Landkreis. Der **Niedersächsische Weg** ist ein Projekt von Landwirtschaft, Umweltverbänden und Landesregierung in Niedersachsen, um eine Grundsatzreinigung zu mehr Natur- und Artenschutz zu erzielen. Ein Vorhaben, das durchaus zu begrüßen ist – wenn es nicht den Haken gäbe, dass es auch finanziert werden muss. Und hierfür möchte das Land Niedersachsen gern die landesweiten 8 Mio. Trinkwasserkunden heranziehen.

Die **Wasserentnahmegebühr** wird in Niedersachsen seit dem Jahr 1992 erhoben. Ihr Zweck ist die Förderung der schonenden Bewirtschaftung des Grundwassers und der oberirdischen Gewässer. **Das Land Niedersachsen plant nun, zur Finanzierung die Wasserentnahmegebühr (WEG) zu verdoppeln.**

Der zweite Haken: Die Erhöhung der Wasserentnahmegebühr dient dem Ausgleich der neuen Natur- und Gewässerschutzauflagen für die Landwirtschaft – und wird eben nicht für den Grundwasserschutz in den Trinkwassergewinnungsgebieten genutzt, wovon der zahlende Trinkwasserkunde zumindest einen Nutzen hätte.

„Die Finanzierung der Ausgleichsleistungen darf nicht ausgerechnet dem Trinkwasserkunden aufgebürdet werden. Dies haben wir über unseren Dachverband auch bereits Herrn Minister Lies mitgeteilt.“, so Stadtwerke Böhmetal Geschäftsführer Martin Hack, der hier auch für den Wasserverband Heidekreis spricht. „Für uns bedeutet dies, dass wir **dann künftig insgesamt rund 390.000,-** Euro, also 100 % mehr als bisher an Wasserentnahmegebühr zahlen müssen. Dies ist ein erheblicher Kostenaufschlag, der die Trinkwasserkunden kurzfristig im nächsten Jahr treffen wird.“

Schon heute zahlt der private Trinkwasserkunde die höchste Wasserentnahmegebühr mit 7,5 Cent / m³, künftig sollen es nach aktuellen Planungen 15 Cent/ m³ sein. Über die Nds. Wasserversorgungsunternehmen werden so jedes Jahr 42 Mio. € an das Land Niedersachsen abgeführt. Diese Summe soll sich nun verdoppeln. Zum Vergleich: Die Industrie zahlt derzeit 3,7 Cent/m³, die landwirtschaftliche Beregnung 0,7 Cent/ m³. Zusammen führen diese beiden Nutzergruppen rund 8,5 Mio. € an das Land ab. Schon heute tragen Trinkwasserkunden somit über die an das Land abzuführende Wasserentnahmegebühr einen vielfach höheren Anteil am Grundwasserschutz, als es von anderen Grundwassernutzern eingefordert werde. Zudem leisten die Wasserversorger in Niedersachsen schon heute mit zahlreichen Maßnahmen ihren Anteil am Gewässerschutz.

„Dies scheint nun auch noch bestraft zu werden. Es müsste doch an der Zeit sein, auch die anderen Grundwassernutzer stärker in ein Grundwassermanagement und die Finanzierung des Gewässerschutzes mit einzubeziehen, anstatt wieder den Trinkwasserkunden zu belasten.“
Zumindest müsse der zweckgebundene Rückfluss in Wasserschutzmaßnahmen deutlich erhöht werden, wenn schon der Trinkwasserkunde den größten Anteil an den Mehreinnahmen trägt, so Hack weiter. „Auch wenn das Vorhaben „Der niedersächsische Weg“ grundsätzlich erst einmal positiv zu bewerten ist, wird die gesamtgesellschaftliche Verantwortung für die der Trinkwasserversorgung an dieser Stelle missbraucht“, resümiert Hack abschließend.